



Mensch und Natur – Eine dramatische Beziehung

Von Fabienne Naegeli Foto: zVg.

Überforderung ist ihr Arbeitsprinzip, Grössenwahn ihr künstlerischer Antrieb. Das Kollektiv helium x wagt sich an «Das grosse Drama», das konfliktreiche Verhältnis von Mensch und Natur, und sucht nach Wegen aus der Zerstörung.

Angefangen hat alles mit «Die grosse Schlacht» an den Treibstoff Theatertagen Basel 2015. Eine von Regisseur, Autor und Performer Philippe Heule zusammengestellte Gruppe junger Kulturschaffender, die noch nie zusammen gearbeitet hatte, reichte bei der Theater- und Performanceplattform für Neuproduktionen eine Projektidee ein. Im Stadion Rankhof spielten sie mit vier PerformerInnen die geschichtsträchtige Schlacht bei St. Jakob an der Birs von 1444 nach. Zwei Jahre später folgte mit «Die grosse Krise» der nächste übergrosse Theatercoup: die Krise in ihrer Krisenhaftigkeit fassen. Die Auseinandersetzung mit diesem gegenwärtigen Dauerzustand, seinen Symptomen und seiner Überwindung führte das Kollektiv nun zur dritten selbst auferlegten Überforderung. Nach der Befragung der Vergangenheit und der Analyse der Gegenwart blicken sie mit «Das grosse Drama» in die Zukunft und widmen sich der ultimativen Beziehungskrise zwischen Mensch und Natur. Hitzesommer, schmelzende Gletscher, Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Ozeane voller Plastik, Schwächung des Jetstreams, Aussterben von Tier- und Pflanzenarten – Umweltkatastrophen und ökologische Themen wie die Ressourcenverteilung sind medial omnipräsent. Damit das Klima nicht vollends ausser Rand und Band gerät, muss in den nächsten Jahren ein globaler Wandel stattfinden. Die Herausforderungen sind enorm, alles steht auf dem Spiel und die Zeit drängt. Das Kollektiv helium x fragt in «Das grosse Drama»: Wie ist es so weit gekommen? Wie

lange können wir es noch einrichten, auf dem Planeten Erde zu leben? Was kann jede/r Einzelne tun? Nach welchen Denkweisen handeln wir? Was ist der Mensch, die Natur und was bedeutet die Trennung der beiden? In der Renaissance war die Natur Kulisse für die grossen Ideen und Entdeckungen. Sie war verfügbar, wurde zum Objekt degradiert und ausgebeutet. Der Mensch wuchs über Jahrtausende zum entscheidenden Einflussfaktor auf der Erde. Unumkehrbare Prozesse mit nicht absehbaren Folgen stiess er an. Heute meldet sich der Planet mit aller Gewalt zurück und bringt die scheinbaren Machtverhältnisse zwischen Mensch und Natur ins Wanken. Helium x baut eine naturalistisch anmutende Landschaftskulisse mit Wiesen, Steinen, Plastikdelfinen auf die Bühne und befragt sich zu persönlichen Naturerlebnissen. Welche schönen, romantischen, tragischen und kitschigen Momente verbinden wir mit Natur? Wie fühlt sich der Gang über ein Stück Rasen an? Wie würden wir bei der Begegnung mit einem Bären handeln? Wann erleben wir eine grosse Distanz zur Natur? In einem Spagat zwischen intellektueller, inhaltlich-diskursiver Auseinandersetzung und lustvoller, sinnlich-körperlicher Suchbewegung nähert sich das

Kollektiv mit einer grossen Portion Staunen und Rätseln den Themen und Konzepten der Weltaneignung. Die Bühne verstehen sie als Simulationsraum, um die überkomplexe Realität modellhaft abzubilden, mit dem Ziel, durch eine künstlerisch-ästhetische Erfahrung dem lähmenden Schockzustand entgegenzuwirken und Denkräume zu öffnen. Dabei suchen sie im Ringen um Darstellbarkeit und mit dem Wissen um die eigene Unzulänglichkeit und das Scheitern nach hoffnungsvollen Auswegen aus dem Drama.

«Das grosse Drama» von helium x
10. bis 14. Februar 2019 in der
Kaserne Basel
www.helium-x.ch
www.kaserne-basel.ch